Plakatwettbewerb für das Eidg. Turnfest 1936

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die preisgekrönten Entwürfe des Plakatwettbewerbs für das Eidg. Turnfest 1936

Es waren aus der ganzen Schweiz 291 Entwürfe eingelaufen, deren Durchschnitt künstlerisch recht tief stand, so dass kein Anlass besteht, auch nichtprämierte Arbeiten abzubilden. Der frischeste Entwurf war u. E. der Fähnrich von Hans Oertle, der wegen Ausführungsschwierigkeiten in den zweiten Rang kam.

oben von links: 1. Preis (800 Fr.) Eugen Früh, Zürich; im zweiten Rang stehen mit je 450 Fr. die Entwürfe von W. E. Baer, Zürich, und Hans Oertle, Zürich; unten von links: 4. Preis Wilh. Hartung, Zürich; 5. Preis Hans Hartmann, Zürich. Ferner wurden zum Ankauf empfohlen die Entwürfe von E. Burki, Zürich, und B. von Grünigen, Zürich. — Der Zentralvorstand des E. T. V. hat im Anschluss dem Jurryspruch zugestimmt, dass das erstprämierte Projekt zur Ausführung gelangt.

sammenarbeit fehlt, war das positive Ergebnis sowohl der Basler wie der Zürcher Veranstaltung.

Die letztere fasste folgende, für die Presse bestimmte Resolution:

1. Die Heimatschutzbewegung will in vermehrtem Masse nicht nur eine das Alte erhaltende, sondern auch eine an der lebendigen baulichen Entwicklung des Landes mitarbeitende Bewegung sein.

2. Die Organe des Heimatschutzes sind bestrebt, nicht nur bestehende Gebäude und landschaftliche Schönheiten zu erhalten, sondern mit Beratung und positiven Vorschlägen aktuelle Probleme im Sinne einer organischen Neugestaltung zu unterstützen.

3. Die Heimatschutzbewegung will die Allgemeinheit vor Auswüchsen der Privatwirtschaft und Spekulation schützen. Sie wird auch im weiteren dazu beitragen, dass einheitliche städtebauliche Ideen und eine systematische Landesplanung durchgeführt werden können, verbunden mit entsprechenden öffentlich-rechtlichen Massnahmen.

4. Die Heimatschutzbewegung unterstützt daher die Bestrebungen aller derjenigen Architekten, die über die Privatinteressen hinaus zu einer einheitlichen Gestaltung des Stadt- und Landschaftsbildes beitragen.

5. Um die Aktivierung der Heimatschutzbewegung durchführen zu können, ist es notwendig, dass die Vertreter des neuen Bauens und deren Freunde aktiv an den Institutionen des Heimatschutzes teilnehmen.

6. Im weiteren ist es notwendig, dass die Organe der Heimatschutzvereine mit den staatlichen Heimatschutzkommissionen in enger Zusammenarbeit stehen und dass in alle diese Kommissionen auch Leute der jüngeren Generation zugezogen werden.

II.

Mit einem Heimatschutzproblem grössten Stils befasste sich die Jahresversammlung der Ortsgruppe Basel der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz. Der Redaktor des «Werk» wurde eingeladen, ein Referat über «Heimatschutz, Sinn und Möglichkeit» im allgemeinen und über den Plan, das neue Kollegiengebäude der Basler Universität an Stelle des alten am Rheinsprung und nicht auf dem Petersplatz zu errichten, im besondern zu sprechen, worauf der Heimatschutz eine Resolution fasste, die dieses ausgezeichnete, von der Ortsgruppe Basel des «Bundes Schweizer Architekten BSA» ausgearbeitete Projekt unterstützt. (Siehe «Die Universität am Rhein» im «Werk», Heft 10, 1935, Seite 333.)

III.

Die «Bernische Vereinigung für Heimatschutz» übermittelt uns folgende Ausschreibung:

Hauptwache und Wettbewerb Kasinoplatz.

Die Bernische Vereinigung für Heimatschutz hat beschlossen, aus eigenen Mitteln wie aus solchen, die ihr von der Schweizerischen Heimatschutzvereinigung zur Verfügung gestellt worden sind, Ehrenpreise bis zu 1000 Franken für gute Lösungen im Wettbewerb für die Gestaltung der Hochbauten am Kasinoplatz auszusetzen. Ausgezeichnet werden nur solche Projekte, die auf Grund des vom Volke gutgeheissenen Alignementsplanes mit der Hauptwache ausgearbeitet werden und die Sonderbauvorschriften nicht verletzen. Zuständig für die Ausrichtung der Ehrenpreise ist ein vom Vorstand der Bernischen Vereinigung für Heimatschutz zu bestellender Fünferausschuss. Dessen Spruch ist unanfechtbar.

Mit diesem Vorgehen will die Heimatschutzvereinigung erneut bekunden, wie wichtig ihr und weiten Bevölkerungskreisen die Erhaltung der Hauptwache als Bauwerk und als Abschluss des Theaterplatzes ist.